



Krankenhaustransformationsfonds

Strukturwandel ist auch digitaler Wandel

Was der Fonds fördert, wie die Vorhaben die digitale Infrastruktur betreffen und was das für die Planung bedeutet

FÖRDERVOLUMEN

bis zu **50 Mrd. €**
2026 bis 2035

FÖRDERANSATZ

Struktur
statt Einzelprodukte

DIGITALE ANFORDERUNGEN

Von Anfang an
mitplanen und mitkalkulieren

01 Worum es beim Transformationsfonds geht

Der Transformationsfonds ist eines der größten Förderinstrumente zur Neugestaltung der deutschen Krankenhauslandschaft. Gefördert werden insbesondere Standortkonzentrationen, Krankenhausverbünde, telemedizinische Netzwerke und neue Versorgungsstrukturen.

Anders als beim KHZG gibt es keine fest zugewiesenen IT-Budgets für einzelne Krankenhäuser. Die Bundesländer entscheiden, welche Transformationsvorhaben sie beim Bundesamt für Soziale Sicherung zur Förderung einreichen. Wer geeignete Projekte frühzeitig entwickelt und mit dem Land abstimmt, kann seine Investitionsbedarfe rechtzeitig einbringen.

02 Was Strukturveränderungen für die digitale Infrastruktur bedeuten

Nahezu jede strukturelle Veränderung hat direkte Auswirkungen auf die digitale Infrastruktur:

Zusammenlegung von Standorten
Harmonisierung von KIS, klinischen Anwendungen, Schnittstellen und Datenbeständen

Krankenhausverbünde
Gemeinsame IT-Plattformen, Netzwerke, Identitätsmanagement und Informationssicherheit

Neue Versorgungsmodelle
Telemedizin, interoperabler Datenaustausch und digitale Zusammenarbeit

Standortschließungen
Datenmigration, rechtssichere Langzeitarchivierung und geordnete IT-Ablösung

Diese Maßnahmen verursachen erhebliche Investitions- und Umsetzungsaufwände. Abhängig vom Fördertatbestand können notwendige IT-Komponenten Bestandteil eines förderfähigen Transformationsprojekts sein.

03 Was passiert, wenn digitale Anforderungen erst spät berücksichtigt werden?

IT-Investitionen werden in Förderanträgen möglicherweise nicht oder unvollständig berücksichtigt.

Kosten für Integration, Migration und Informationssicherheit können erst während der Umsetzung sichtbar werden.

Fehlende technische Voraussetzungen können Zeitpläne und Synergieeffekte gefährden.

Nachträgliche Projektänderungen können den Abstimmungsaufwand erhöhen und förderrechtliche Risiken mit sich bringen.

04 Mögliche nächste Schritte

- 1 Digitale Anforderungen früh einbeziehen**
IT-Leitung und betroffene Fachbereiche an Planung, Priorisierung und Antragserstellung der Transformationsvorhaben beteiligen.
- 2 Digitalen Investitionsbedarf ermitteln**
IT-Systeme, Integration, Migration, Informationssicherheit und Betriebsmodelle gemeinsam bewerten und kalkulieren.
- 3 Förderfähigkeit frühzeitig prüfen**
Mit der zuständigen Landesbehörde abstimmen und vergabe- sowie förderrechtliche Anforderungen berücksichtigen.

KERNAUSSAGE

Die Krankenhausreform verändert nicht nur Standorte und medizinische Leistungen, sondern auch die digitale Architektur der Versorgung. Werden digitale Anforderungen von Beginn an mitgeplant, lassen sich Investitionen vollständig erfassen und vermeidbare Folgekosten verhindern. Digitalisierung ist damit fester Bestandteil jeder Transformationsplanung.

Grundlage: KH-IT Premium Roundtable vom 13. Oktober 2026. Die konkrete Förderfähigkeit richtet sich nach Vorhaben, Fördertatbestand und landesspezifischen Anforderungen.